



Erwachsenenbildung seit
45 JAHREN



DAS BILDUNGSZENTRUM ST. BERNHARD
 Was sagen TeilnehmerInnen, ReferentInnen und
 KooperationspartnerInnen über das Bildungszentrum

2

HERAUSFORDERUNG ERWACHSENENBILDUNG
 Erwin Boff, Peter Maurer

4

ZUKUNFTSFRAGEN DER ERWACHSENENBILDUNG
 Elke Gruber, Uni Graz

6

EIN ORT ZUM LEBEN LERNEN
 Leitbild des Bildungszentrums

8

ERWACHSENENBILDUNG IN WR. NEUSTADT
 Bericht 45 Jahre St. Bernhard mit Landesrat Schleritzko

10

St. Bernhard, ein Ort zum Leben - Lernen

Was sagen TeilnehmerInnen, ReferentInnen und Koopera



”

Sehr gutes Service, nicht nur was das Finanzielle und das Ambiente betrifft, sondern auch die freundliche Betreuung. Auch ein sehr vielfältiges Angebot, vor allem sozialpolitische Themen, auch religiöse Fragen oder Umweltthemen.

Betül Celik

”

In der Ausbildung hat es nie irgendeine negative Erfahrung gegeben, wenn wir irgendwelche Zwischenfragen hatten wurde alles beantwortet. Und es war eigentlich nie langweilig und es wurde wirklich sehr gut gestaltet. Es wird auf die Person eingegangen, es ist ein gegenseitiges Helfen und nicht ein „ich kann das und zeige es dir“. Und das ist sehr wichtig. Dieses Gefühl hast du wirklich von Anfang an gehabt.



Tamara Kokosis



”

Es ist ein umfangreiches nicht alltägliches Angebot, weil es nicht im sogenannten „Mainstream“ ist. Es sind aber ganz zentrale Anliegen aller Menschen und Themen, die, weil sie vielleicht nicht so angenehm sind, fürs erste ein bisschen an den Rand gedrängt werden oder verdrängt werden. Aber wenn ich zum Beispiel den Umgang mit älteren Menschen oder Menschen mit besonderen Bedürfnissen hernehme, ist es großartig, dass hier auf eine sehr sensible aber auch fachlich ganz hochstehenden Ebene darauf eingegangen wird.

Isabella Siedl

”

Für mich hat es eine Atmosphäre die so ein bisschen zu Hause vermittelt und ein bisschen Wohlgefühl verströmt wo man das Gefühl hat, hier gehört man her.

Irene Ambrosch

”

Für mich ist es etwas sehr Wichtiges geworden, wo ich mich sehr wohlfühle, wo ich Freude habe und es weiterempfehle. Es gibt eine ganze Menge von Veranstaltungen, ganz vielfältig - für die Seele, für den Körper.

Gerhard Höggerl

”

Ich mag einfach die Buntheit in diesem Haus, die Vielfalt und ich schätze die Weltoffenheit, also es ist wirklich ein Platz wo man echt seinen Horizont erweitern kann.

Ines Pfundner



”

Das Bildungszentrum St. Bernhard ist für mich aus Wiener Neustadt nicht weg zu denken und ich finde es schön, dass Jung und Alt sich hier treffen. Mein Mann und ich finden immer wieder Vorträge, Seminare oder sonstige interessante Dinge, die eigentlich sehr wertvoll für unser Leben sind.

Brigitte Schmiedicke



”

Es strahlt eine gewisse Ruhe aus, eine Offenheit, Freundlichkeit und auch immer die Möglichkeit etwas Neues auszuprobieren.

Andrea Schottleitner

”

Ich glaube, dass ein gewisser menschlicher Faktor im Vordergrund steht, das Umgehen miteinander. Auch die Themen, die dort behandelt werden, dieses sich auch in jedem Alter weiterbilden zu können - also das ist fantastisch.

Anton Urban



”

Jedes Mal, wenn ich unten beim Eingang hineinfahre, kommt mir der Gedanke, das ist ein Ort der Geborgenheit und der Begegnung. Und gerade gestern, wie ich wieder gekommen bin, habe ich mir gedacht, dass ich hier wirklich gerne arbeite. Wenn man hier die Räume betritt, dann sind das helle freundliche Räume und es empfängt einen eine wohlige Atmosphäre. Und ich denke mir, dass das Bildungszentrum St. Bernhard dies seinen Mitarbeitern zu verdanken hat, das gefällt mir auch sehr gut. Egal wann man kommt, sie sind immer gut drauf, immer professionell.

Franziska Uitz

”

Wer Lust hat an sich zu arbeiten, für den ist das Bildungszentrum empfehlenswert. Es wird was geboten, was für dein Leben sehr wichtig ist oder sein kann und die Kurse sind eigentlich auch für jeden finanzierbar.

Elfie Hirschler

”

Ein vielfältiges, buntes und gutes Programm, was hier geboten wird. Ich glaube nicht, dass es etwas Vergleichbares in der Erwachsenenbildung in Wiener Neustadt gibt. Deswegen finde ich es gut und wichtig, dass es diese Einrichtung hier gibt.

Stefan Narosy



tionspartnerInnen über das Bildungszentrum St. Bernhard?

„ Ich finde ganz toll, dass ich dort auch so viele andere Vereine treffe: den DEKARTE-Filmklub, kultur.GUT.natur, die Radlobby, Attac. Das finde ich super, dass ihr einfach offen seid für ganz viele, die in Wiener Neustadt tätig sind und an einer gerechteren Welt arbeiten. Und natürlich ist beim Bildungszentrum St. Bernhard die Breite einfach eine ganz andere, also von der Spiritualität über die Gesellschaftspolitik bis hin zu wirklich fachlichen Ausbildungen, Kindergartenausbildung und Zeit für Stille – ja, alles vorhanden.

Christoph Watz



„ Ich habe vieles gelernt in den letzten Wochen und nehme auch viel für mein Leben mit. Alles läuft in einer sehr menschlichen Art ab, ohne Zwang und mit Freude und Spaß, dass man einfach mehr davon haben möchte.

Enikö Harruk



Alle Interviews in voller Länge auf Video:
www.youtube.com/user/BildungszentrumSB/

GRUSSWORTE

Bildung ist der Treibstoff für ein erfülltes Leben!

Wir kennen die Statistiken: Gut Ausgebildete sind weniger oft von Arbeitslosigkeit betroffen als jene, mit einer formal geringeren Bildung. Bildung ist aber nicht nur der Schlüssel zu beruflichem Erfolg. Bildung ist auch Treibstoff für ein erfülltes Leben. Egal ob es das Erlernen neuer Sprachen ist, die Auseinandersetzung mit der eigenen Gesundheit oder das Kennenlernen neuer Themenfelder – Bildung lässt uns immer neue Aspekte unserer Welt kennenlernen. Die ent-

sprechenden Angebote liefern Einrichtungen und Institutionen im ganzen Land. Ein besonderes Beispiel dafür ist das Bildungszentrum St. Bernhard, das seit 45 Jahren aktiv ist, um gezielt die Bildung von Erwachsenen zu organisieren und zu fördern. Dafür darf ich mich seitens des Landes Niederösterreich bedanken und auch für die Zukunft alles Gute und viel Erfolg wünschen!



© Land Niederösterreich

DI Ludwig Schleritzko
als Landesrat in NÖ zuständig
für Erwachsenenbildung

Bildungszentrum St. Bernhard - ein Haus zum Leben lernen

Die Katholische Erwachsenenbildung ist eine der größten Erwachsenenbildungsanbieter in Österreich. Sie wirkt maßgeblich an der Weiterentwicklung des österreichischen Bildungswesens mit. Sie leistet einen werteorientierten öffentlichen Beitrag zum lebenslangen Lernen, das immer mehr zur Voraussetzung gelingenden gesellschaftlichen Zusammenlebens in einer Epoche der Beschleunigung und Beliebigkeit wird (vgl. hierzu Memorandum über lebenslanges Lernen der Kommission der EU, Brüssel 2000).

Katholische Bildungshäuser und -bildungszentren sind sichtbare und öffentlich wahrnehmbare Orte der Begegnung, des Diskurses und des Dialogs. Sie arbeiten an Grenzen, die zugleich Schwellen sind: Religion und Politik, Wissenschaft und Leben, Evangelium und Kultur, Beruf und Ethik. Sie ermöglichen aktuelle Diskussionen an diesen

Bruchlinien. Sie sind Orte der öffentlichen Debatte, AnwaltInnen für die christliche Wahrheit in gesellschaftlichen Diskussionen, Denkwerkstätten und Kulturstationen der Diözesen und Ordensgemeinschaften, Stätten christlicher Bildung und Foren des gelebten Glaubens.

Diesen Herausforderungen hat sich das Bildungszentrum St. Bernhard in Wiener Neustadt in den letzten 45 Jahren mit Bravour gestellt. Auch die notwendigen strukturellen Anpassungen und die Übersiedlung von der Neuklostergasse auf den Domplatz hat das Bildungszentrum gut gemeistert. Es ist ein Zentrum des Denkens, der Begegnung und des Lernens im Herzen von Wiener Neustadt, das für das ganze Industrieviertel tätig ist, und dessen Bedeutung und Impulse im gesamten Bundesland Niederösterreich wahrgenommen werden. In diesem Sinne: ad multos annos!



© Erzdiozese Wien

Mag. Hubert Petrasch
Geschäftsführer
Erwachsenenbildung
Erzdiozese Wien

IMPRESSUM:

Alleinhaber, Herausgeber, Redaktion, Layout:
Bildungszentrum St. Bernhard, 2700 Wr. Neustadt, Domplatz 1,
Tel. 02622 / 29 131, Fax 02622 / 29 131-5040,
e-Mail: st.bernhard@edw.or.at, Homepage: www.st-bernhard.at
Gestaltung: Narosy KG, www.narosy.at
Druck: Riedel Druck, www.riedeldruck.at
Fotos: © Bildungszentrum St. Bernhard, außer Portraits Grußworte



- gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, Riedel Druck GmbH, UWW-Nr. 966

Das Bildungszentrum wird gesponsert von:

Wiener Neustädter
SPARKASSE

Was zählt, sind die Menschen.



Diakon Ing. Erwin Boff,
Direktor St. Bernhard



Mag. Peter Maurer, MAS
Bildungsmanagement & PR

Mehr Informationen:



www.st-bernhard.at/geschichte

Herausforderung Erwachsenenbildung

Kontinuierliche Anpassung an die sich ändernde Gesellschaft

Das Bildungsangebot des Bildungszentrums St. Bernhard hat sich in seiner nunmehr 45-jährigen Geschichte stark verändert. In dieser Weiterentwicklung der Programmstruktur spiegelt sich - wie bei allen Bildungseinrichtungen - die gesellschaftliche Entwicklung von der Nachkriegszeit bis heute mit den Bedürfnissen der TeilnehmerInnen und den Anforderungen der Gesellschaft, die sich im Lauf der Zeit immer wieder geändert haben, wider.

Von der Ausbildung kirchlicher Mitarbeiter zur modernen staatlich anerkannten Bildungseinrichtung

Das Bildungszentrum profitierte bei seiner Gründung im Jahr 1973 zunächst vom Aufbruch, den das **Zweite Vatikanische Konzil** in der katholischen Kirche auslöste, und den positiven Auswirkungen der in den 1960er- und 1970er-Jahren entstandenen **Bildungsexpansion**. Katholische Bildungshäuser dieser Zeit verstanden sich einerseits als Ausbildungsstätte kirchlicher MitarbeiterInnen und andererseits als Ort der Begegnung und des Dialogs, an dem sich Kirche in der Welt erfährt und reflektiert, als ein Schnittpunkt von Kirche und Welt wo mit der Welt kommuniziert wird. Aber schon in den ersten Jahren erfolgte eine inhaltliche Verbreiterung des Programmangebots. Ein besonderer Schwerpunkt lässt sich mit den Schlagworten „Dritte Welt“, „Ökologie“ und „alternatives Leben“ zusammenfassen. Ziel war, einen einfachen Lebensstil und Solidarität mit Menschen in benachteiligten Ländern zu vermitteln. In diesem Rahmen erfolgten auch die Gründung von „Selbstbesteuierungsgruppen“ und ersten „Dritte Welt Läden“. Die Nachfrage war bald so groß, dass nicht alle Anfragen bewältigt werden konnten. So entschloss man sich Ende der 1970er-Jahre zu einem Zubau. Nach dem Ausbau verfügte das Bildungshaus über zwei große Säle, zwei kleine Säle, vier Seminarräume, einem Kaffeehaus und 70 Betten in 48 Gästezimmern.



Die Ölkrise in den 1970ern führten aber zu einem starken wirtschaftlichen Einbruch, der von Massenarbeitslosigkeit und **Abbau des Wohlfahrtsstaates** gekennzeichnet war. In weiterer Folge kam es in den 1990er-Jahren zum Siegeszug des neoliberalen Wirtschaftsparadigmas, was eine immer stärkere **Konzentration auf berufliche Bildung bewirkte**. Gleichzeitig kam es in den letzten 50 Jahren

zu einer Umformung der österreichischen Gesellschaft im Sinne einer „Verbundung“ der Weltanschauungen und Lebensentwürfe. Das 1970 noch stabile Kernsegment der Katholischen Kirche veränderte sich ebenfalls massiv und dünnte aufgrund einer anhaltenden Austrittsbewegung der Kirchenmitglieder aus.



Diese gesellschaftlichen Rahmenbedingungen wirkten sich nach und nach auch auf die Auslastung des Hauses negativ aus. Zwar sanken nicht die Teilnehmezahlen an sich, aber ab Anfang der 1990er-Jahre wurden immer mehr kurze Veranstaltungen (bis 4 Stunden) und kaum lange Formate (ganze Tage, Wochenenden, längere Serien) angenommen. Und immer weniger TeilnehmerInnen nächtigten im Haus, auch nicht, wenn sie an mehrtägigen Veranstaltungen teilnahmen. Dem begegnete das Bildungszentrum einerseits mit Änderungen im Bildungsangebot. So wurden beispielsweise Anfang der 1980er-Jahre Angebote bezüglich „Gesundheit & Wohlbefinden“ eingeführt. Dieser Bereich entwickelte sich von zunächst 3% 1981 über ca. 20% in den 1990er-Jahren zu heute rund 40% des Programmangebotes (vgl. Grafik auf der nächsten Seite). Andererseits verschlankte das Bildungszentrum seine Struktur und trennte sich 2009 vom Hotelbetrieb und übersiedelte schlussendlich 2012 von der Neuklostergasse an seinen neuen Standort am Wiener Neustädter Domplatz.

Die letzten Jahre bestätigen die Sinnhaftigkeit dieser Entscheidung: Die Einrichtung ist gut ausgelastet und es finden, wie vor der Übersiedlung, alljährlich rund 700 Veranstaltungen mit ca. 12.000 Teilnehmenden statt.

Seit Mitte der 2000er-Jahre gab es in Österreich drei Neuerungen, die als unterschiedliche Schritte zur **Professionalisierung der Erwachsenenbildung** gesehen werden können: Erstens 2007 die Eröffnung der Weiterbildungsakademie für Erwachsenenbildung, die erstmals standardisierte Ausbildungsabschlüsse für MitarbeiterInnen in der Erwachsenenbildung ermöglicht, zweitens 2009 die Einführung von verpflichtenden Leistungsvereinbarungen zwischen dem Bund und den KEBÖ-Verbänden als Voraussetzung für die Ausschüttung von Fördergeldern des Bildungsministeriums, sowie drittens 2011 der Start von Ö-Cert, einem in ganz Österreich anerkannten Qualitätsrahmen für Bildungsanbieter. Das Bildungszentrum St. Bernhard hat diese Entwicklungen

von Anfang an mitvollzogen und entwickelte sich in den letzten 40 Jahren von einer „innerkirchlichen Fortbildungseinrichtung“ zu einem modernen und staatlich anerkannten Bildungsanbieter.

Heutiges Selbstverständnis

Katholische Erwachsenenbildung zielt auf die ganzheitliche Entfaltung der Person und umfasst daher nicht nur eine theologisch-religiöse, sondern auch eine lebensbegleitende, sozial-politische sowie kulturelle Bildung. Welcher dieser Aspekte gerade dran ist, hängt von der jeweiligen Lebenssituation ab. Daher bietet das Bildungszentrum St. Bernhard ein sehr breites Bildungsangebot: **Gesellschaft** (Umwelt, Gerechtigkeit, Politik, Vielfalt und Zusammenleben, Weltanschauung, Theologie), **Spiritualität** (Meditation, Gebet, Sakraler Tanz, der „spirituelle Schatz der christlichen Tradition“), **Lebenskunst** (Persönlichkeitsbildung, Lebensbegleitung, Beziehung und Partnerschaft, Elternbildung und Pädagogik, „Lebenskunst für Fortgeschrittene“), **Gesundheit** (Stressmanagement, Fitness, Ernährung), **Kunst und Kultur** (Kreativität, Tanz, Konzerte, Theater, Ausstellungen) sowie **Ausbildungen** insbesondere im Bereich Hospiz-

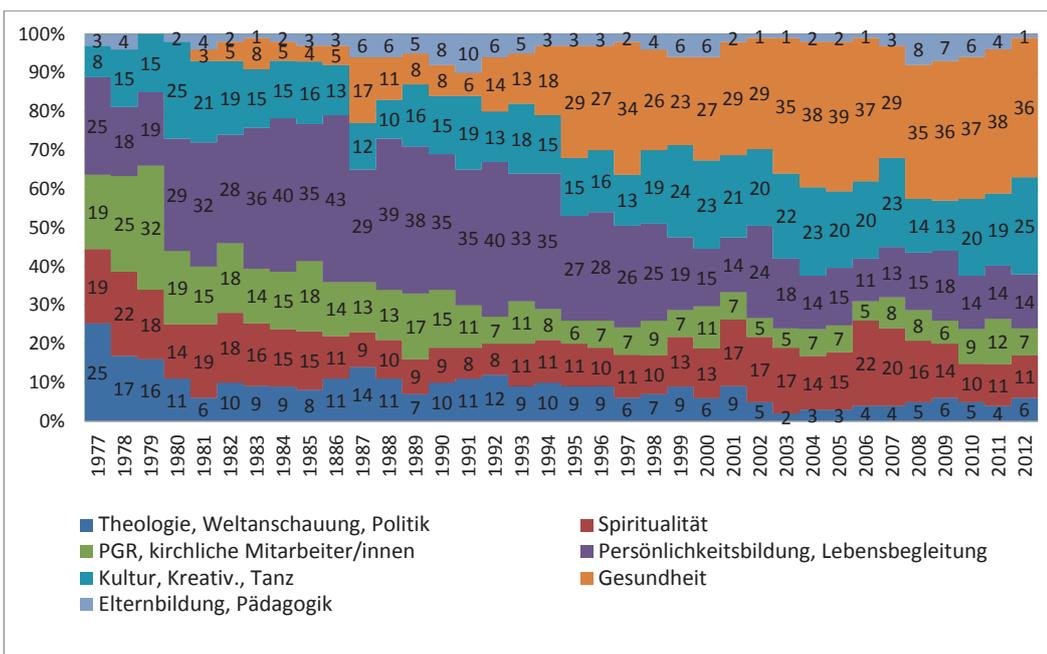
und Trauerarbeit, Demenzbegleitung, Arbeit mit Kindern). So können unsere TeilnehmerInnen genau das auswählen, was sie in ihrer aktuellen Lebenssituation für ihre Entwicklung brauchen.

Nicht zuletzt auch weil Wiener Neustadt die Stadt mit dem höchsten Migrationsanteil Niederösterreichs ist, sind uns Veranstaltungen, die Räume und Möglichkeiten eröffnen in denen Menschen unterschiedlicher Weltanschauungen und Religionen miteinander zu wichtigen Themen, die die Zukunft der Gesellschaft betreffen, ins Gespräch kommen können, stattfinden: wo ein Dialog zwischen Weltanschauungen, Konfessionen, Religionen aber auch Strömungen innerhalb der Kirche möglich ist; wo die, die für einen Dialog zwischen diesen Gruppen (noch) nicht bereit sind, zumindest die anderen kennenlernen können und vielleicht feststellen, dass ihre bisherige Wahrnehmung unvollständig gewesen ist und dadurch vorhandene Ängste weniger werden.

GR Ing. Erwin Boff, Direktor
Mag. Peter Maurer, MAS, Bildungsmanager

Quellen:

- FILLA, Wilhelm (2014):
Von der freien zur integrierten Erwachsenenbildung. Zugänge zur Geschichte der Erwachsenenbildung in Österreich.
- HUSS, Susanne (2008):
Von der Bildungsexpansion zur Ware Bildung. Bildung im Netz von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.
- MAURER, Peter (2013):
Bildungszentrum St. Bernhard. 40 Jahre Erwachsenenbildung zwischen kirchlichem Anspruch und gesellschaftlicher Entwicklung.
- ZULEHNER, Paul (2011):
Verbündung. Kirchen im weltanschaulichen Pluralismus.
- Leitbild der Erzdiözese Wien
Leitbild Bildungszentrum St. Bernhard



Die Grafik zeigt die Verteilung der einzelnen Programmkategorien pro Jahr über einen Zeitraum von 35 Jahren an. Dargestellt werden die Angebote, wie sie im Bildungsanzeiger, der Programmzeitschrift des Bildungszentrums, angeboten worden sind. Es handelt sich also nicht um eine Teilnehmerstatistik, sondern um eine Programmanalyse. Deutlich werden die Veränderungen in der Zusammensetzung des Angebotes sichtbar, besonders Eindrucksvoll im Bereich „Gesundheit“ und „Persönlichkeitsbildung, Lebensbegleitung“.

Herzlichen Dank!

An dieser Stelle wollen wir allen unseren TeilnehmerInnen, ReferentInnen und Einrichtungen, die mit dem Bildungszentrum kooperieren, sowie UnterstützerInnen und Fördergebern sehr herzlich für die jahrelange Treue und gute Zusammenarbeit danken! Denn erst Sie alle machen die Arbeit des Bildungszentrums St. Bernhard möglich! Vielen Dank!



Das Team des Bildungszentrums:

von links Dir. Ing. Erwin Boff, Bürokauffrau Lisa Tosolini, Bildungsmanager Mag. Peter Maurer MAS, Lehrling Timotheus Ojak, Sekretärin Martha Frühstück und Haustechniker Manuel Crespo. Nicht am Bild sind: Michaela Astmann (Rezeption), Pepi Crespo (Reinigung) und Servicemitarbeiterin Waltraud Both.



Univ.Prof. in Dr. in Elke Gruber
Leiterin des Arbeitsbereiches
Erwachsenen- und Weiterbildung,
Institut für Erziehungs- und
Bildungswissenschaft UNI Graz

Zukunftsfragen der Erwachsenenbildung

Wie wollen wir zusammen leben, arbeiten und lernen?

Die drei großen gesellschaftlichen Herausforderungen der Zukunft lassen sich in folgender Frage bündeln: Wie wollen wir künftig zusammen leben, arbeiten und lernen? Es besteht allgemeiner Konsens, dieser Frage mit dem Verweis auf mehr und bessere Bildung zu begegnen. Sie gilt als die Problemlösungsstrategie in modernisierungsintensiven Gesellschaften wie der unsrigen. Seit Jahren gibt es dafür ein Konzept – das des lebenslangen Lernens oder – wie mir angesichts unserer mitteleuropäischen Tradition passender erscheint – das der lebensbegleitenden Bildung. Es besagt: Lernen und Bildung sind über die gesamte Lebensspanne eines Menschen möglich, aber auch notwendig. Und: Bildung reduziert sich nicht auf rein verwertbar erscheinendes Wissen und wirtschaftlich praktikable Fähigkeiten – diese sind fraglos wichtige Bestandteile -, sondern Bildung ist eindeutig mehr. Sie nimmt das gesamte menschliche Leben in den Blick. Dieses bietet vielfältige Notwendigkeiten - aber auch Möglichkeiten, um sich zu bilden. Wir bezeichnen das als lebensweites und –breites Lernen. Dieses brauchen wir mehr denn je!

einer aktuellen Studie (Prospect) – für die berufliche Aus- und Weiterbildung - eine vielfältige und umfassende Angebotsstruktur bescheinigt wird. Allerdings spiegelt sich die große Bedeutung der Erwachsenenbildung, die sie übrigens auch als regionaler Wirtschaftsfaktor hat, bis heute in Österreich keinesfalls in der öffentlichen Finanzierung wider. Diese nimmt mit 0.5% der gesamten öffentlichen Ausgaben einen abgeschlagenen Platz weit hinter Schulen und Hochschulen ein.

Entgrenzung und Beschleunigung nehmen zu – Komplexität erhöht sich

Wer die Entwicklungen der letzten Jahrzehnte aufmerksam verfolgt hat, kann abschätzen, mit welcher Rasanz und Intensität die nächste Stufe der technologischen Entwicklungen unser gesamtes Leben weiter durchdringen wird und in einer völlig neuen Weise Räume entgrenzt, Entfernungen überwindet und Tätigkeitsfelder verschmelzen lässt, aber auch Anonymität ausbaut, Beschleunigung erhöht und Ängste schürt, die ein – fast pathologisch anmutendes – Sicherheitsbedürfnis im Privaten wie Globalen entstehen lässt. Und doch wissen wir aus der Zukunftsforschung, dass nicht immer alles eintritt, was prognostiziert wurde – zumal die ersten Wellen der jeweils aktuellen Zukunftsprognosen stets aus einer technisch-positivistischen Perspektive kommuniziert werden. So auch im Falle der Chiffre „Industrie 4.0“, die 2011 von der Forschungsunion Wirtschaft und Wissenschaft, einem Beratungsgremium der deutschen Regierung zur Umsetzung der High-Tech-Strategie 2020, in die öffentliche Diskussion eingebracht wurde.

Verkürzter Diskurs um Digitalisierung

Der aktuelle Diskurs um die Digitalisierung greift aus meiner Sicht zu kurz. Er überhöht die ökonomischen Vorteile und will Risiken oder Gefahren – wenn diese überhaupt thematisiert werden – mit weiteren primär technischen Lösungen begegnen. Andererseits werden aber oft auch die sozialen Innovationen, die mit der Einführung neuartiger Technologien und Dienstleistungen verbunden sind, nicht erkannt oder sie gehen in einem allgemeinen Kulturpessimismus unter.

Tatsächlich ist die Technik nicht Ursache, sondern eher Ermöglicherin des Wandels. Denn welche Richtungen verfolgt, welche Schwerpunkte gesetzt und unter welchen Bedingungen Prozesse verändert werden, ist nicht zuletzt ein politisches Projekt. Wandel gilt es von uns Menschen produktiv zu gestalten. Dazu freilich bedarf es eines hohen Maßes an Wissen, Können und Kompetenz - vor allem aber braucht es eine ausgeprägte Reflexionsfähigkeit und eine gute Portion Eigensinn und – ja – auch Widerstandskraft. Eigenschaften, die über eine rein funktionale Anpassungsleistung an die jeweils geforderten Qualifikationen weit hinausgehen und vielmehr Bildung als ein Projekt der lebendigen Aneignung von Welt – und zwar über die gesamte Lebensspanne hinweg - in den Blick nehmen.



So gesehen gehen Lernen und Bildung weit über die Lebensphasen Kindheit und Jugend hinaus und nehmen auch andere als klassische Bildungsinstitutionen in den Blick. In den Fokus tritt verstärkt der erwachsene Mensch vom späten Jugendalter bis in die Phase der Nachberuflichkeit – die bei steigender Lebenserwartung künftig weiter an Bedeutung gewinnen wird. Die vielfältigen Bedarfe, Bedürfnisse und Interessen aller Bevölkerungsschichten und Altersgruppen bieten den Ausgangspunkt künftiger Bildung. Den Rahmen dafür bietet die Erwachsenenbildung – oder auch Weiterbildung genannt. Sie stellt Räume und Möglichkeiten, Konzepte und Personal zur Verfügung, so dass sich Menschen in ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung entfalten können.

Wie in vielen europäischen Ländern ist die Erwachsenenbildung in Österreich der - was Anbieter, Angebote und TeilnehmerInnen betrifft - quantitativ größte, ausdifferenzierteste und auf die jeweiligen gesellschaftlichen Anforderungen am flexibelsten reagierende Bildungsbereich. Dies gilt auch für die Region Wiener Neustadt – der in

Kompetenz und Orientierung: Antworten jenseits traditioneller Schlüsselkompetenzkataloge

An dieser Stelle kommt die in Umbruchssituationen immer wieder gestellte Frage ins Spiel, welche Kompetenzen ein informierter, gebildeter und kritischer Mensch besitzen muss, um sich in dieser Welt orientieren und zurechtfinden – mehr noch: um die Zukunft mitgestalten zu können. Der deutsche Sozialphilosoph Oskar Negt (u.a. 2014) hat mit seinem Konzept der gesellschaftlichen Schlüsselkompetenzen versucht, hier eine Antwort zu finden – und zwar jenseits der instrumentellen Verengungen von aktuellen Schlüsselqualifikationskatalogen wie wir sie aus vielen Lernkontexten kennen und unabhängig vom jeweils existierenden pädagogischen Zeitgeist.

Er nennt insgesamt sieben gesellschaftliche Schlüsselkompetenzen, die für eine befriedigende Lebensorientierung fundamental sind. An dieser Stelle soll nur die seiner Rangfolge nach wichtigste vorgestellt werden. Es handelt sich dabei um die Kompetenz: Zusammenhänge herstellen zu können. Sie bildet eine Art Metakompetenz, weil sie die Grundlage ist, für all das was wir heute mit Bildung im anspruchsvollen Sinne - wie Begreifen, Urteilen und reflektiert Handeln - antizipieren. Dabei geht es nicht um die banale Formel, dass alles irgendwie mit allem zusammenhängt, sondern um ein bewusstes Stiften von Zusammenhängen und zwar zwischen den Interessen und Bedürfnissen der lernenden Subjekte und der Objektivität der (sich stetig wandelnden) Welt – oder wie Platon formuliert: der polis. Darin liegt – laut Negt – auch für die Zukunft das befreiende Potential von Bildung.

Wir stehen heute vor der komfortablen Situation, dass uns alltäglich die Informationen – gewollt oder ungewollt – „frei Haus“ geliefert werden. Umso wichtiger ist die Frage nach der Orientierung. Um diese zu stärken bedarf es einer besonderen Art von Lernen. Es braucht die Rückbindung an den eigenen Lebenszusammenhang über exemplarisches Erfahrungslernen - nur dadurch kann bei den Menschen Interesse und Neugier geweckt werden. Gleichzeitig darf sich Lernen nicht im Gewohnten, Bekannten und Erlebten erschöpfen, denn Bildung entsteht ja gerade dort, wo bestehende Grenzen überwunden, eingefahrene Wege verlassen und Neues, bisher Unbekanntes erprobt wird. Dazu bedarf es nicht nur der Erfahrung, sondern auch des – durchaus abstrakten – Wissens.

Demokratiepotential der Erwachsenenbildung heben und fördern – Zusammenhalt lernen und leben

Erwachsenenbildung und Demokratie sind – historisch betrachtet - eng miteinander verbunden. Von „unten“, aus der Zivilgesellschaft entstanden, verdankt die Erwachsenenbildung der gesellschaftlichen Demokratisierung seit der Aufklärung ihre Entstehung, Verbreitung und Institutionalisierung. Gleichwohl ist die gesellschaftliche Demokratisierung ohne das erwachsenenbildnerische Wirken des Bürgertums und

später der Arbeiterschaft nicht denkbar – verstanden diese doch Bildung nicht nur als individuelles, sondern als kollektives Projekt zur Wissenserweiterung.

Folgen wir dem oben skizzierten Ansatz von Oskar Negt, dann ist die Zukunft der Erwachsenenbildung mit der Frage der Gestaltung unseres demokratischen Gemeinwesens eng verknüpft. Wesentliches Ziel muss es sein, „Demokratie als eine Lebensform“ (John Dewey) in allen Bereichen menschlichen Daseins und über die gesamte Lebensspanne hinweg zu verankern und zu fördern. Und das will gelernt und erprobt sein! Der Mensch wird ja nicht als politisches Wesen geboren, vielmehr bedarf es des Einübens demokratischer Verhaltensweisen und die Gestaltung demokratischer Verhältnisse ein Leben lang. In diesem Sinne gilt es, das Demokratiepotenzial der Erwachsenenbildung in all ihren Bereichen – allgemein, beruflich, politisch und kulturell - sowie auf allen Ebenen - strukturell, inhaltlich und methodisch – (wieder) zu entdecken und auszubauen.



Was kann Erwachsenenbildung konkret bewirken

Konkret stellt sich die Frage, was kann Erwachsenenbildung in Zukunft bewirken? Sie kann sich einbringen, sie kann Räume, Materialien, Technologien, Konzepte und Personal zur Verfügung stellen, sie kann Menschen ein Stück auf ihrem Bildungsweg begleiten, sie kann zur Reflexion und zum Nachdenken anregen, sie kann Menschen stärken, sie darf auch motivieren, orientieren und die Lust an Diskussionen, auf Gespräche und Beteiligung wecken, sie kann Kritik üben und zum Handeln auffordern. Pädagogisch entfaltet sie ihre Kräfte im Zuhören – Beobachten – Informieren, im Analysieren – Verstehen – Meinung bilden und im Eingreifen – Handeln. Besondere Bedeutung kommt dem Herstellen von Beziehungen im erwachsenenpädagogischen Prozess zu – und das insbesondere im Hinblick auf eine Welt, die entgrenzter, mobiler, flexibler und damit aber auch fragiler und unübersichtlicher geworden ist.

Literatur:

- Gruber, Elke/Lenz, Werner (2016): Erwachsenen- und Weiterbildung Österreich. Bielefeld.
- Negt, Oskar (2014): Philosophie des aufrechten Ganges. Streitschrift für eine neue Schule. Göttingen.
- Prospect (2014): Machbarkeitsstudie Arbeitsland Niederösterreich. Wien

Dieser Text ist eine Überarbeitung des Leitbildes des Bildungszentrums St. Bernhard aus dem Jahr 2015. Dabei wurde der Text verkürzt und an die neuen Rahmenbedingungen, die sich im laufenden Betrieb am neuen Standort am Domplatz 1 ergeben haben, angepasst.

Für den Inhalt verantwortlich:
Erwin Boff und Peter Maurer,
Jänner 2019

Ein Ort zum LEBEN LERNEN

Leitbild des Bildungszentrums St. Bernhard

1. Gelungenes Lernen als Bildung: „Menschwerdung in verantworteter Freiheit“¹

a. Als Mitglied des „Forums Katholischer Erwachsenenbildung“ ist das Bildungszentrum St. Bernhard entsprechend den Richtlinien des Erwachsenenbildungsförderungsgesetzes (1973/2002) eine staatlich anerkannte Einrichtung der Erwachsenenbildung in Niederösterreich. Wir sind dem Leitbild² und den „Zielen und Aufgaben der Dienststelle Erwachsenenbildung“ der Erzdiözese Wien sowie dem „Profil des Forums Katholischer Erwachsenenbildung“³ verpflichtet. Unser Angebot ist ein wichtiger Teil des vielfältigen Erwachsenenbildungsangebotes in Niederösterreich.



b. Wir orientieren uns in unserer Bildungsarbeit an einem christlichen Menschenbild, das den Menschen ganzheitlich als Wesen mit Leib, Seele und Geist versteht. Wir sehen in jedem Menschen ein einzigartiges und geliebtes Geschöpf Gottes mit einer unantastbaren Würde. Als solches ist es jedem aufgegeben „sich zu bilden“, d.h. sich ein „Bild zu machen“ von sich selbst und Gott, vom Sinn des Lebens und Sterbens, sowie allen wichtigen Fragen, die sich im Verlauf des Lebens entsprechend der jeweiligen Lebensumstände stellen. Bildung befähigt, diese Fragen zu beantworten und so den eigenen Lebensweg zu finden und zu gestalten. Bildung in diesem Sinne ist nicht nur die Vermittlung von Wissen und Fertigkeiten, sondern ein lebenslanger Prozess, in dem Menschen sich immer mehr entfalten und lernen, ihr Leben zu meistern (vgl. Joh 10,10b)⁵.

c. Wir verstehen „gelungenes Lernen“ als „persönlich bedeutsames Lernen“ (vgl. Hilarion Petzold⁶). Dabei geht es nicht (nur) um Fitness für den Arbeitsmarkt, sondern (auch) um Bildung. Bilden können sich Menschen nur selbst, indem sie sich mit den jeweils relevanten Themen ihres Lebens auseinandersetzen. Als katholisches Bildungszentrum setzen wir Angebote, aus denen die Menschen genau diejenigen auswählen können, die zu ihren aktuellen Lebensumständen passen und ihrem persönlichen Bildungsbedarf entsprechen.

2. Ein Ort der Bildung

a. Um Prozesse gelungenen Lernens zu unterstützen, bieten wir Räume und Möglichkeiten für Begegnung, Austausch, miteinander Nachdenken, Reflektieren und Lernen sowie Meditation, Stille, Besinnung, Orientierung, Gottesdienst und Gebet. Dazu gehört auch das Gestalten einer möglichst optimalen Lernumgebung und einer einladenden Atmosphäre. Dies tun wir mit allen Mitteln, die uns zur Verfügung stehen. Die Art und Weise, wie wir miteinander und mit unseren Gästen umgehen und wie sie unser Zentrum erleben, soll in ihnen die Frage nach der „Hoffnung, die uns erfüllt“ wecken (1 Petr 3,15⁷; vgl. auch Evangelii nuntiandi 21-22⁸).

b. Unser Zentrum und unsere Bildungsangebote stehen allen Menschen offen, unabhängig, ob sie sich unserer Kirche zugehörig fühlen oder welcher Konfession und Weltanschauung sie angehören (vgl. Mt 22,9⁹). Sofern die Inhalte mit dem katholischen Glauben vereinbar sind, stellen wir unsere Räumlichkeiten auch anderen Personen und Institutionen für ihre Bildungsarbeit zur Verfügung und gehen Veranstaltungskooperationen mit anderen Anbietern ein.

3. Inhaltliche Schwerpunkte und Bildungsziele

3.1. Gesellschaft

a. Dieser Schwerpunkt prägt seit der Gründung wesentlich die Identität des Bildungszentrums und umfasst die Themenfelder Theologie und Weltanschauung, Vielfalt und Zusammenleben, Politik sowie Umwelt und Gerechtigkeit. Ausgehend von einem theologisch reflektierten Menschen- und Weltbild sollen Wege und Möglichkeiten aufgezeigt werden, sich in unserer pluralistischen Gesellschaft zu orientieren sowie globale Problemstellungen zu erkennen und aktiv an deren Bewältigung mitzuarbeiten. Mit diesen Angeboten möchten wir einerseits Menschen einladen, sich mit Glauben und Religion auseinanderzusetzen, die Bibel als Lebensquelle zu entdecken sowie Glaubenswissen zu erschließen und zu vertiefen. Informationen über und die Auseinandersetzung mit anderen Weltanschauungen und Religionen gehören ebenfalls hierher. Andererseits sollen Menschen bestärkt und gestärkt werden, sich aus ihrer christlichen Verantwortung heraus für gesellschaftliche und politische Fragen zu interessieren und diese aktiv mitzugestalten.

b. Vielfach arbeiten wir in diesem Bereich mit anderen zivilgesellschaftlichen Akteuren zusammen, um uns gemeinsam erwachsenenbildnerisch „für Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung, Bekämpfung der Armut, Respekt vor dem Fremden, unbedingte Anerkennung der Würde aller einzusetzen“¹⁰. Besonders wichtig ist uns das Miteinander und friedliche Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlichen Weltanschauungen und Religionen zu fördern.



3.2. Spiritualität

a. Spiritualität, als die je eigene Art und Weise den Glauben zu leben, ist ein wesentlicher Aspekt des Menschseins. Bewusst und reflektiert oder unreflektiert verborgen spielt sie bei allen Lebensfragen eine entscheidende Rolle. Die eigenen geistigen Quellen zu entdecken und zu lernen, daraus im Alltag zu leben, ist eine fundamentale Ressource bei der Bewältigung des eigenen Lebens und ein essentieller Teil jedes gelungenen Bildungsprozesses.

b. Wir unterstützen Menschen auf der Suche nach ihrer Spiritualität, wobei es uns als katholischem Bildungszentrum ein besonderes Anliegen ist, den spirituellen Schatz unserer christlichen Tradition („die Erfahrung der großen christlichen Meister wie auch die vielfältige Tradition unserer Schwesterkirchen“¹¹) lebendig zu halten und den Menschen zugänglich zu machen.

3.3. Lebenskunst

3.3.1. Persönlichkeitsbildung und Lebensbegleitung

Vor dem Hintergrund eines christlichen Menschenbildes sollen Menschen lernen, gut für sich selbst sorgen zu können, an ihrer Entwicklung zu arbeiten sowie ihr eigenes Potential zu entfalten und für die Lebensbewältigung zu nutzen. Die Angebote richten sich an Erwachsene in allen Lebensphasen, die jeweils spezifischen Probleme und Fragestellungen aufwerfen.

3.3.2. Beziehung und Partnerschaft

Diese Angebote sollen die Beziehungskompetenz durch Information, Austausch und Begleitung stärken und richten sich an Menschen, die in Partnerschaften leben und auch an Alleinerziehende. Kriterium für diese Unterkategorie ist der Fokus auf Fragen des Zusammenlebens in Beziehungen und Familiensystemen, wie immer diese auch zusammengesetzt sind.

3.3.3. Elternbildung und Pädagogik

a. Diese Angebote richten sich zum einen an Eltern, um sie im Sinne der „Marke Elternbildung“ (Mit Achtung und Respekt kompetente Eltern¹²) in ihrer Kompetenz zu stärken und Informationen und Anregungen anzubieten, damit sie selbst passende Antworten auf ihre Fragestellungen finden können.

b. Andererseits bieten wir MitarbeiterInnen in pädagogischen Einrichtungen Möglichkeiten der fachlichen Weiterbildung an und veranstalten u.a. vom Land NÖ anerkannte Ausbildungsgänge zur „KinderbetreuerIn nach dem Niederösterreichischen Kindergartengesetz“ und „Betreuungsperson in Tagesbetreuungseinrichtungen nach der Niederösterreichischen Tagesbetreuungsverordnung“.

3.3.4. Lebenskunst für Fortgeschrittene

a. Dieser Schwerpunkt umfasst alle Fragen und Themen, die sich ab der Lebensmitte stellen, insbesondere die Zeit des Überganges in die nachberufliche Zukunft und die letzte Lebensphase. Die Fragestellungen berühren, auf für diese Zielgruppe spezifische Weise, auch alle weiteren im Leitbild angeführten thematischen Schwerpunkte unseres Programms.

b. Die konkreten Angebote dieses Bereiches gehen von Angeboten zur Erhaltung der körperlichen und geistigen Fitness über die bewusste und erfolgreiche Gestaltung des Überganges in die „nachberufliche Zukunft“, Fragen der eigenen Endlichkeit sowie Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung bis zum vertrauensvollen Zugehen auf die letzte Lebensphase.



3.4. Gesundheit

Wir wollen Menschen ermutigen, gut für sich zu sorgen („Tu deinem Leib Gutes, damit deine Seele Lust hat in ihm zu wohnen.“¹³) und Verantwortung für die Erhaltung ihrer Gesundheit zu übernehmen. Die Angebote in diesem Bereich gehen von Ernährung, Fitness, Stressmanagement und Antiaging bis zu den speziellen Themen des Schwerpunktes „Lebenskunst für Fortgeschrittene“ (siehe oben 3.3.4.). Neben Informationsveranstaltungen gibt es regelmäßige Übungsgruppen, die meisten in Kooperation mit dem *Kneipp Aktiv-Club* Wiener Neustadt.

3.5. Kultur, Kreativität und Tanz

Bei diesen Angeboten geht es um die Steigerung von Kreativität und Lebensfreude, das Schaffen von Räumen, in denen sich Menschen selbst ausdrücken können, sowie um Muße und eine „Kultur des Feierns“. Dazu gehören Kreativ- und Tanzkurse ebenso wie Konzerte, Kabarett- und Theateraufführungen.

3.6. Ausbildung

Dieser Schwerpunkt umfasst Aus- und Fortbildungsangebote für Beruf und Ehrenamt u.a. für die Bereiche Hospizarbeit und Trauerbegleitung, Arbeit mit Kindern sowie Religionsunterricht und Pfarrarbeit. In Kooperation mit dem Vikariat Unter dem Wienerwald bieten wir Priestern, Diakonen, PastoralassistentInnen, JugendleiterInnen, ReligionslehrerInnen, PfarrgemeinderätInnen, u.a.m. Möglichkeiten zur professionellen Reflexion ihrer Arbeit sowie fachliche und spirituelle Impulse. Ziel dieses Schwerpunktes ist somit auch die Unterstützung, Qualifizierung und Vernetzung von allen haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen unseres Vikariates.

Anmerkungen:

- ¹ Leitbild für die Erzdiözese Wien, S. 17. - Weblink: <http://static.erzdiocese-wien.at/download/leitbild.pdf> (Download Jänner 2019)
- ² ebenda
- ³ Ziele und Aufgaben der Dienststelle Erwachsenenbildung der Erzdiözese Wien. Weblink: https://www.st-bernhard.at/content/Unser_Haus/Leitbild/0/articles/2007/06/10/a3238/ (Download Jänner 2019)
- ⁴ Leitbild der Bundesgeschäftsstelle des Forums Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich. - Weblink: <http://www.forumkeb.at/site/wirueberuns/leitbild/article/331.html> (Download Jänner 2019)
- ⁵ „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben“
- ⁶ Johanna Sieper, Hilarion Petzold: Integrative Agogik - ein kreativer Weg des Lehrens und Lernens in: Hilarion Petzold, Johanna Sieper (Hrsg.): Integration und Kreation. Modelle und Konzepte der Integrativen Therapie, Agogik und Arbeit mit kreativen Medien. Junfermann, Paderborn 1996, S. 359
- ⁷ „Haltet in eurem Herzen Christus, den Herrn heilig! Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt.“
- ⁸ Apostolisches Schreiben Evangelii nuntiandi (Paul VI.). - Weblink: http://w2.vatican.va/content/paul-vi/de/apost_exhortations/documents/hf_p-vi_exh_19751208_evangelii-nuntiandi.html (Download Jänner 2019)
- ⁹ „Geht also hinaus auf die Straße und ladet alle, die ihr trifft, zur Hochzeit ein.“
- ¹⁰ Hirtenbrief Kardinal Schönborn 2011, Seite 27. - Weblink: <http://www.st-bernhard.at/downloads/HirtenbriefKardinalSchonborn2011.pdf> (Download Jänner 2019)
- ¹¹ Leitbild für die Erzdiözese Wien, 1999, S. 14 Seite - Weblink siehe Endnote 1.
- ¹² Mehr Info: <http://www.elternbildung.or.at/elternbildung/ueberuns>
- ¹³ Theresia von Avilia

Erwachsenenbildung in Wiener Neustadt

Bericht von der Veranstaltung „45 Jahre St. Bernhard“

Am 20. November 2018 lud das Bildungszentrum anlässlich seines 45-jährigen Jubiläums zu einem Abend zum Thema „Erwachsenenbildung in Wiener Neustadt - Herausforderungen und Zukunftsfragen“ ein. Besondere Gäste waren Landesrat DI Ludwig Schleritzko, der in Niederösterreich für die Erwachsenenbildung zuständig ist, Vizebürgermeister Dr. Christian Stocker und Univ. Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elke Gruber, die an der Universität Graz den Arbeitsbereich „Erwachsenenbildung/Weiterbildung“ des Institutes für Erziehungs- und Bildungswissenschaft leitet.

Zunächst hielt Elke Gruber ein Impulsreferat über die Rahmenbedingungen der Erwachsenenbildung und die Themen, die sich aus den aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen ableiten lassen. Sie sprach von „lebensbegleitender Bildung“, d.h., dass Lernen über die gesamte Lebensspanne möglich aber auch notwendig ist. Bildung reduziere sich daher nicht nur auf rein verwertbar erscheinendes Wissen und wirtschaftlich praktikable Fähigkeiten, sondern nähme das gesamte menschliche Leben in den Blick. Lernen und Bildung gingen daher weit über die Lebensphasen Kindheit und Jugend hinaus bis in die Nachberuflichkeit - was bei steigender Lebenserwartung weiter an Bedeutung gewinnen würde. Als besondere Aufgabe in einer von Entgrenzung, Beschleunigung und immer größerer Komplexität geprägten Gesellschaft nannte die Bildungswissenschaftlerin die „Fähigkeit Zusammenhänge herzustellen“ und die „Hebung des Demokratiepentials“ durch Bildungsprozesse (siehe auch weiter vorne S. 6).

Anschließend diskutierten unter der Moderation von Mag. Hubert Petrasch, Geschäftsführer der Erwachsenenbildung der Erzdiözese Wien, Landesrat Schleritzko, Dr. Stocker als Zuständiger für die Neustädter Volkshochschule, Janine Unger vom Bildungsförderungsinstitut, Mag. Andreas Hartl vom Wirtschaftsförderungsinstitut und Mag. Peter Maurer MAS für das Bildungszentrum am Podium die spezielle Situation der Erwachsenenbildung in Wr. Neustadt und Niederösterreich.

Hier einige Ansichten der DiskussionsteilnehmerInnen: Ludwig Schleritzko skizzierte mit den Schlagworten *Digitalisierung, Stadt-Land-Gefälle, Zuwanderung und Integration* sowie *demografische Entwicklung* die heutigen großen gesellschaftlichen Herausforderungen. Bei allen diesen Problemen könne Erwachsenenbildung einen wesentlichen Lösungsbeitrag leisten. Christian Stocker betonte als wichtige Bildungsaufgabe, mit den „immer schneller werdenden Veränderungsprozessen“ gut umgehen zu können. Janine Unger und Andreas Hartl sehen es als Hauptaufgabe ihrer Bildungseinrichtungen Aus- und Weiterbildung möglichst passgenau zu den Notwendigkeiten der Wirtschaft zu gestalten. Dabei sei es wichtig, „sich an den Bedürfnissen der einzelnen Menschen zu orientieren - den Bedürfnissen sowohl der UnternehmerInnen als auch der ArbeitnehmerInnen.“ Fragen stellen zu lernen, zu hinterfragen, ein eigenes Urteil bilden zu können sieht Peter Maurer als wichtigen Effekt von Bildung an. Damit die Menschen bewusste BürgerInnen werden und „ein Gefühl dafür entwickeln, dass sie die Gesellschaft mitgestalten können, indem sie sich für Dinge, die ihnen wichtig sind, engagieren.“

Eine kurze Zusammenfassung der einzelnen Beiträge der DiskussionsteilnehmerInnen finden Sie unter https://youtu.be/QdcYYky_Tng



Elke Gruber im Interview



V.l.n.r.: Vizebgm. Christian Stocker (VHS Wr. Neustadt), Mag. Hubert Petrasch (Geschäftsführer Erwachsenenbildung der Erzdiözese Wien), Landesrat DI Ludwig Schleritzko, Janine Unger (bfi Wiener Neustadt), Mag. Peter Maurer MAS (Bildungszentrum St. Bernhard)

Das Bildungs-
zentrum im Internet!



[www.youtube.com/user/
BildungszentrumSB](http://www.youtube.com/user/BildungszentrumSB)



[www.facebook.com/
BildungszentrumStBernhard/](http://www.facebook.com/BildungszentrumStBernhard/)

www.st-bernhard.at

KNEIPP AKTIV-CLUB WIENER NEUSTADT

Regelmäßige Angebote

TEILNAHMEBEITRAG: € 4,- für Mitglieder bzw. € 5,- für Gäste pro Termin oder Monatsbeitrag € 14,- für Mitglieder bzw. € 18,- für Gäste

Veranstaltungen des KNEIPP-Aktiv-Clubs
Wiener Neustadt in Kooperation
mit dem Bildungszentrum St. Bernhard.

Schongymnastik

mit Eva Culk

TERMINE: jeweils Dienstag | 14.30 bis 15.30 Uhr

Osteoporoseturnen

mit Albertine Köppl

TERMINE: jeweils Mittwoch | 9.00 bis 10.00 Uhr

Wirbelsäulengymnastik

mit Gertraud Wohlfart

TERMINE: jeweils Freitag | 9.00 bis 10.00 Uhr
(1. Stunde) und 10.00 bis 11.00 Uhr (2. Stunde)

Gedächtnistraining

mit Anni Wehofschitz & Herta Schiefer

TERMINE: 14-tägig jeweils Mittwoch, 6. und 20. Februar, 6. und 20. März, 3. und 17. April, 15. und 29. Mai und 12. und 26. Juni 2019 | jeweils 14.30 bis 16.00 Uhr

Treffpunkt „Tanz“ -

Tanzen ab der Lebensmitte mit Gabriele Wießner

TERMINE: jeden Mittwoch | 15.00 bis 16.30 Uhr

Gesangsrunde

mit Margarete Hechtl und Irene Ambrosch

TERMINE: 14-tägig jeweils Donnerstag, 7. und 21. Februar, 7. und 21. März, 4. April, 2. und 16. Mai, 13. und 27. Juni 2019 | 15.00 bis 16.30 Uhr

TAUSCHKREIS WIENER NEUSTADT

Ich hab was, ich kann was, ich brauche was - Komm, lass uns tauschen

wir leben unsere Talente!

KOMM ZU UNS, ERKENNE UND ERLEBE DEINE TALENTE!

Wir treffen uns 1x im Monat

- um besonders unsere Talente (Dienstleistungen/ Waren) zu tauschen oder zu verschenken,
- um uns kennenzulernen,
- und Ideen auszutauschen,
- um uns gegenseitig zu unterstützen,
- um durch Vorträge Neues kennenzulernen,
- um gemütlich zusammen zu sein.

Unsere Währung ist die Lebenszeit !

Für alle gleich wertvoll. Wir freuen uns auf dich!

KONTAKT:

Gerhard Höggerl: 0699/123 67 590

Uli Behrendt: 0676/33 42 952

Margot Weber: 0676/708 54 66

E-Mail: tk-wr-neustadt@talenteverbund.at

Unsere Monatstreffen im Bildungszentrum St. Bernhard

jeweils Mittwoch, 6. Februar, 6. März, 3. April, 8. Mai und 5. Juni 2019 | 18.15 Uhr
Tauschen und Essen, Neues vom Tauschkreis, Vortrag (siehe Homepage)

Weitere besondere Termine:

Vortrag Dr. Stephan Schulmeister

Donnerstag, 21. Februar 2019 | 19.00 Uhr
im BORG, Herzog Leopoldstr. 32, Wiener Neustadt
in Kooperation mit %attac Wiener Neustadt
weitere Informationen siehe Bildungsanzeiger 54, Seite 3

Tauschkreis-Fest

für Erwachsene und Kinder
Spiele- und (Kinder-) Kleidertausch und Spielen
Samstag, 30. März 2019 | 15.00 bis 18.00 Uhr
in Kooperation mit kultur.GUT.natur

%attac Pflanzentauschmarkt und Reparatur-Treff

Samstag, 27. April 2019 | 9.00 bis 12.00 Uhr
Pfarre Familienkirche Schmuckerau,
Felbergasse 42, 2700 Wr. Neustadt

Tauschkreis-Sommerfest

Samstag, 27. Juli 2019 | ab 17.00 Uhr
Pfarre Familienkirche Schmuckerau,
Felbergasse 42, 2700 Wr. Neustadt



DAS BILDUNGSZENTRUM ST. BERNHARD BIETET EIN VIELFÄLTIGES ANGEBOT IN FOLGENDEN BEREICHEN:

GESELLSCHAFT

Theologie & Weltanschauung, Vielfalt & Zusammenleben, Politik, Umwelt & Gerechtigkeit

SPIRITUALITÄT

Meditation, Gebet, Sakraler Tanz

LEBENSKUNST

Persönlichkeitsbildung & Lebensbegleitung, Beziehung & Partnerschaft, Elternbildung & Pädagogik, Lebenskunst für Fortgeschrittene

GESUNDHEIT

Stressmanagement, Fitness, Ernährung

KUNST, KULTUR, KREATIVITÄT

Kreativität & Tanz, Konzert & Theater, Ausstellung

AUSBILDUNG

Aus- und Fortbildung für Beruf und Ehrenamt u.a. Hospizarbeit, Arbeit mit Kindern, Religionsunterricht, Pfarrarbeit

WEITERE ANGEBOTE

Anonyme Alkoholiker, Familienberatung, Ballettschule

HOSPIZKURSE IM BILDUNGSZENTRUM

Leben bis zuletzt –

Grundkurs für Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung

4 Wochenenden von Mai bis Oktober 2019

Der Kurs entspricht in Kombination mit einem 40stündigen Praktikum den Standards des Landesverbandes Hospiz NÖ für die Basisausbildung ehrenamtlicher Mitarbeiter_innen im Hospizbereich.

INFOABENDE
11. März und
11. April 2019
jeweils 19:00 Uhr im
Bildungszentrum
St. Bernhard

Begleiten und wachsen –

Aufbaukurs für haupt- und ehrenamtlich in der Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung Tätige

Drei Wochenenden von
Jänner bis März 2020

INFOABEND
7. November und
12. Dezember 2019
19:00 Uhr im
Bildungszentrum
St. Bernhard



Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

Caritas

Eine Kooperation von Mobiles Caritas Hospiz NÖ und Bildungszentrum St. Bernhard.

Ausbildung für Betreuungspersonen in Tagesbetreuungseinrichtungen

Start März 2019 in Wiener Neustadt

Selbstständig Kindergruppen leiten können & dürfen!

Verkürztes Upgrade für ausgebildete KinderbetreuerInnen!

mit anerkanntem Abschluss
entsprechend der
NÖ Tagesbetreuungsverordnung

INFOABENDE
15. Februar oder
21. Februar 2019
jeweils 18.00 Uhr im
Bildungszentrum
St. Bernhard

Teilnahme am Infoabend gratis & unverbindlich!



Ausbildung zur Kinderbetreuer/in in NÖ Kindergärten

Start Mai 2019 in Wiener Neustadt

mit anerkanntem Abschluss nach dem
NÖ Kindergarten gesetz

INFOABENDE
21. März, 9. April
und 24. April 2019
jeweils 18.00 Uhr im
Bildungszentrum
St. Bernhard

Teilnahme am Infoabend gratis & unverbindlich!



**Bildungszentrum
St. Bernhard**

Alle Informationen: www.st-bernhard.at oder telefonisch **0664 / 610 13 58**

Bildungszentrum St. Bernhard, 2700 Wr. Neustadt, Domplatz 1, Tel.: 02622/29131, E-Mail: st.bernhard@edw.or.at